



Adrian Schick, 23

2010/11

Elektropraktiker EFZ

«Die kleinen Klassen im Berufskundeunterricht und bei der Berufsmatura waren sehr gut an meine Situation angepasst.»

***Martina Renold, 25,
Polygrafin EFZ***



Kewin Bruhin, 20

2010/11

Zimmermann

«Als Gehörlose konnte ich mich an der BSFH mit Schwerhörigen und Gehörlosen gut verständigen.»

***Serena Nuzzo, 21,
Malerin***



Martina Renold, 25

2010/11

Polygrafin EFZ

«Die BSFH hat mir geholfen, eine optimale Verbindung von Arbeit, Schule und Freizeit zu schaffen.»

***Adrian Schick, 23,
Elektropraktiker EFZ***

«Während der Lehre freute ich mich jede Woche auf den Schultag an der BSFH.»

***Kewin Bruhin, 20,
Zimmermann***



Serena Nuzzo, 21

2010/11

Malerin



Zimmermann/-frau an der BSFH

Zimmerleute erstellen und sanieren die verschiedensten Holzbauwerke im Innen- und Aussenbereich. Sie sind zuständig für den ganzen Produktionsablauf, von der Herstellung der Einzelteile bis hin zur Montage vor Ort.

Zimmermänner und Zimmerinnen sind Fachleute für Holzbauwerke aller Art. Sie richten Dachstühle auf, bauen Holzhäuser, Scheunen und Sporthallen, fertigen Brücken und Fassaden, konstruieren Treppen, Türen und Tore, täfern Wände und Decken, verlegen Böden, setzen Fenster ein und isolieren Wände. Sie kennen die verschiedenen Holzarten und wissen, wie sie gelagert und bearbeitet werden. Je nach Verwendungszweck wählen sie das geeignete Holz und verarbeiten es weiter bis zum Endprodukt.

Als erstes übertragen die Zimmerleute die Masse aller benötigten Balken, Latten, Holzfasern, Span- und Sperrholzplatten von den Konstruktionsplänen aufs Holz. Die Holzteile sägen, fräsen, hobeln und boh-

ren sie je nach Bedarf in die gewünschte Form. In der Werkstatt befassen sie sich auch mit der Vorfabrikation von Elementen wie ganzen Decken oder Wänden samt Aussparungen für Fenster und Kamine usw. Dazu stehen ihnen heute moderne Sägen, Fräsen, Balkenhobler, Hobel, Stem- und Bohrmaschinen zur Verfügung.

Die vorbereiteten Bauteile und Sparren (Schrägbalken) montieren die Zimmerleute anschliessend auf der Baustelle zum Endprodukt. Das kann ein Dachstuhl sein, ein ganzes Haus, eine Treppe etc. In Teamarbeit verbinden sie die Hölzer fachgerecht mit Schrauben und Nägeln. Dazu setzen sie Hammer, Beil und Schlegel ein. Ausserst exaktes Arbeiten sowie eine gut eingespielte Zusammenarbeit sind unerlässlich, jeder Handgriff muss sitzen.

Neben ihrer Arbeit im Neuaufbau renovieren Zimmerleute auch Altbauten. Zudem übernehmen sie Isolationsarbeiten zum Schall-, Tem-

peratur- oder Feuchtigkeitsschutz von Gebäuden.

Zimmerleute kennen die Gefahren in ihrem Beruf und schützen sich und ihre Mitarbeitenden, indem sie die Sicherheitsvorschriften beachten, Massnahmen zur Unfallverhütung treffen und die persönliche Schutzausrüstung tragen. Um die Umwelt nicht zu gefährden, achten sie auf die Einhaltung der Umweltschutzbestimmungen. Verbrauchte Materialien entsorgen sie gemäss den betrieblichen Vorschriften.

Quelle:
www.berufsberatung.ch



Elektropraktiker/in EFZ Automatikmonteur/in EFZ an der BSFH

Automatikmonteure und -monteurinnen fertigen, montieren, warten und reparieren Maschinen, Geräte und Anlagen. Sie verdrahten elektrische Einrichtungen, führen Inbetriebnahmen und Funktionskontrollen durch.

Automatikmonteure sind vorwiegend handwerklich und im Team tätig. In der Werkstatt oder direkt beim Kunden führen sie einfache praktische Arbeiten selbstständig aus. Anspruchsvollere Aufträge erledigen sie unter Anleitung von Fachleuten.

Automatikmonteurinnen montieren, warten und reparieren elektrische Maschinen und Anlagen sowie elektronische Geräte. Den Resultaten ihrer Arbeit begegnet man überall, sei es im öffentlichen Raum, z.B. Verkehrsampeln, Parkleitsysteme und Schaltschränke, oder sei es im privaten Haushalt, bspw. Stromzähler. Die Berufsleute haben vertiefte Kenntnisse in mindestens einem Einsatzgebiet ihres Betriebs. Je nach ihren Neigun-

gen und Fähigkeiten setzen sie den Schwerpunkt, z.B. auf die Fertigung von elektrischen Wicklungen, auf die Prüfung von elektrischen Geräten oder auf die Inbetriebnahme oder Instandhaltung von Maschinen. Bei ihrer Arbeit benutzen Automatikmonteure diverse Werkzeuge und Spezialmaschinen wie Schraubenzieher, Zangen, Lötkolben und automatische Bestückungsanlagen.

Für den Bau elektrischer Steuerungen und Energieverteilungen beherrschen Automatikmonteurinnen die nötigen Montage-, Verbindungs- und Verdrahtungstechniken. Die entsprechenden Pläne lesen und interpretieren sie richtig. Fertig montierte Maschinen und Anlagen machen sie betriebsbereit, prüfen diese und nehmen Einstellarbeiten daran vor.

Bei der Fehlersuche und bei Funktionskontrollen setzen Automatikmonteure moderne Prüf- und Messinstrumente ein. Sobald sie die Ursache der Störung ausfindig gemacht haben, beheben sie diese nach

Abprache mit ihren Vorgesetzten. Mit den geeigneten Werkzeugen ersetzen sie defekte Teile. Danach überprüfen sie erneut die Funktionstüchtigkeit der Anlage oder Maschine. Des Weiteren führen sie regelmässige Wartungsarbeiten an funktionierenden Einrichtungen durch. Sie halten sich dabei an vorgegebene Pläne und Checklisten und dokumentieren ihre Arbeit genau.

Automatikmonteurinnen arbeiten hauptsächlich mit den Händen. Beim Bau, der Montage, der Inbetriebnahme, der Prüfung und Wartung von Betriebsanlagen schützen sie ihre eigene Gesundheit, die Umwelt und halten sich an Sicherheitsvorschriften.

Quelle:
www.berufsberatung.ch



Maler/in an der BSFH

Maler/innen versehen Gebäude innen und aussen mit Farbstrichen, tragen Verputze auf und tapezieren Räume. Sie bereiten den Untergrund vor und wählen für den Anstrich die geeignete Arbeitstechnik.

Maler/innen führen Anstricharbeiten im Innen- und Aussenraum aus. Sie bemalen Fassaden, Wände, Decken, Böden, Türen, Fenster und andere Gebäudeteile mit Farben und Lacken. Damit tragen sie zum Schutz und zur Erhaltung von Bauwerken bei. Auf der Baustelle sind sie oft am Schluss an der Reihe, wenn die Küche bereits montiert und die Bodenplatten verlegt sind. Darum achten sie darauf, die Arbeiten anderer Bauhandwerker nicht zu beschädigen.

Bevor Maler/innen mit dem Anstrich beginnen, berechnen sie den Bedarf, stellen Material und Geräte bereit, richten auf der Baustelle ein Magazin ein und stellen Leitern und Rollgerüste auf. Nicht zu streichende Bauteile decken sie mit Klebeband und Plastikfolie ab.

Die diversen Untergründe erfordern eine Vorbehandlung. Maler/innen kennen die Ursachen, die bei Beton, Stein, Gips, Holz, Kunststoff oder Metall zu Anstrichmängeln führen können, und behandeln den Untergrund entsprechend vor: durch Schleifen, Grundieren, Spachteln, Entrosten, Isolieren, Aufhellen etc. Bei Renovationsarbeiten kommt das Entfernen alter Anstriche dazu.

Zum Auftragen der Farben und Lacke wenden Maler/innen verschiedene Techniken an: Streichen mit dem Pinsel, Rollen mit der Walze oder Spritzen mit der Pistole. Winklige Gegenstände wie Fensterläden behandeln sie in der Werkstatt und tauchen sie in ein Farbbad. Sie beherrschen auch dekorative Techniken wie Tupfen, Marmorieren oder Maserieren. Bei ihrer Arbeit setzen Maler/innen Lösungsmittel und Verdünnungsmittel, Isolations- und Abdeckmaterial, Spachtel- und Füllmassen, Ablauge- und Schleifmittel, Klebstoffe etc. ein. Sie wählen die richtigen Produkte aus, setzen sie zweck-

mässig ein und sorgen für die umweltgerechte Entsorgung der Restmaterialien. Ihre Werkzeuge, Geräte und Maschinen reinigen und pflegen sie.

Maler/innen sind auch für das Aufziehen von Tapeten, das Verputzen von Fassaden sowie das Anbringen von Isolationen zuständig. Die ausgeführten Arbeiten halten sie schriftlich in einem Rapport fest. Bei allen Arbeiten befolgen sie die Vorschriften zur Verhütung von Unfällen, Berufskrankheiten, Vergiftungen und Bränden.

Quelle:
www.berufsberatung.ch

Polygraf/in EFZ an der BSFH

Polygrafen und Polygrafinnen gestalten und bearbeiten am Computer Texte und Bilder für Drucksachen und elektronische Medien. Sie sorgen für ein sauberes Layout und bringen die Daten in eine druck- bzw. reproduktionsfähige Form.

Ob Geschäftsbericht, Modekatalog oder Tageszeitung, Internetseite oder CD-ROM: Polygrafen sorgen dafür, dass Drucksachen und elektronische Medien ein ansprechendes Layout haben und in der richtigen Datenform für die Weiterverarbeitung vorliegen. Damit bewegen sie sich an der Schnittstelle zwischen Kreation und Produktion. Sie bereiten am Computer Texte, Bilder, Grafiken und Illustrationen so auf, dass sie fehlerfrei, übersichtlich gliedert und ästhetisch überzeugend sind. Ausserdem sind sie dafür verantwortlich, dass die Daten einwandfrei ausgedruckt oder auf einem Bildschirm dargestellt werden können.

Je nach erlernter Fachrichtung und Betrieb konzentrieren sich

Polygrafinnen stärker auf die Gestaltung oder auf die technische Umsetzung. Die beiden Tätigkeitsfelder überschneiden sich aber.

Polygrafen der Fachrichtung Mediengestaltung befassen sich schwerpunktmässig mit der Konzeption und Gestaltung von Print- und Screenprodukten. Nach den Wünschen der Kunden oder auf der Grundlage vorgegebener Corporate Designs entwickeln sie eine Gestaltungsidee und erstellen Entwürfe, die sie danach umsetzen. Sie verfügen über vertiefte Fachwissen in Typografie, platzieren die Textelemente und bestimmen Schriftarten und -grössen sowie Zeilenbreiten und -abstände. Aufbereitete Texte und Bilder fügen sie zu einem stimmigen Ganzen zusammen und legen die Seitennummern fest.

Polygrafinnen der Fachrichtung Medienproduktion sind spezialisiert auf die digitale Erfassung, Aufbereitung und Ausgabe von Daten. Die elektronischen oder eingescannten Da-

ten übernehmen und konvertieren sie und bearbeiten sie mit speziellen Layout- und Bildbearbeitungsprogrammen. Aus den einzelnen Seiten erstellen sie die gesamte Druckform. Zum Schluss machen sie Kontrollkopien und schicken die Daten, wenn sie in Ordnung sind, an die Druckerei oder in die interne Weiterverarbeitung. Die Daten archivieren sie so, dass sie für weitere Verwendungen zur Verfügung stehen, also zum Beispiel Inhalte einer Broschüre auch für eine Internet- oder CD-ROM-Version genutzt werden können.

Der Arbeitsalltag von Polygrafen ist von Bildschirmarbeit geprägt. Eine wichtige Rolle spielt aber auch der Kontakt zu Kunden und weiteren Fachleuten der Medienproduktion.

Quelle:
www.berufsberatung.ch

